

1. [come-on.de](https://www.come-on.de)
2. [Lüdenscheid](#)

Sprengung der Talbrücke Rahmede: Die Drohnen-Feuerwehr im Einsatz

Erstellt: 05.05.2023, 17:00 Uhr

Von: [Torben Niecke](#)



Andreas Kohl und Benno Janke (rechts) von der Unterstützungsabteilung Drohnen der Feuerwehr Hagen haben mit ihrem Team bislang alle Brücken-Sprengungen an der A45 begleitet. Den Umgang mit ihren Drohnen üben sie regelmäßig.

Die Unterstützungsabteilung Drohne der Feuerwehr Hagen wird auch im Sonntag bei der Sprengung der Rahmedetalbrücke im Einsatz sein.

Lüdenscheid/Hagen – Mit ihren Drohnen ermöglichen sie eine ganz neue Perspektive. Seit nun drei Jahren helfen Andreas Kohl, Benno Janke und ihr Team der Feuerwehr Hagen. Als Unterstützungsabteilung Drohne kommen sie dann zum Einsatz, wenn es darum geht, das große Ganze zu erfassen, oder das Gelände zu unwegsam zum Begehen ist. So auch voraussichtlich bei der bevorstehenden Sprengung der A45-Rahmedetalbrücke am Sonntag, 7. Mai.

Bereits vor zehn Jahren gründeten Kohl und Janke mit zwei Bekannten den Verein kopter-hagen. Das gemeinsame Interesse für das Fliegen und Filmen mit Drohnen habe sie damals dazu gebracht. „Wir haben uns zusammen viel Wissen angeeignet und viel Erfahrung im Umgang mit den Drohnen gesammelt“, erklärt Janke. „Die Möglichkeiten sind prädestiniert für die Arbeit der Feuerwehr und der Polizei.“ Deshalb seien sie an die Feuerwehr Hagen herangetreten und hätten ihre Fachkunde angeboten.

„Wir wollen nicht am Strahlrohr stehen und Löschen, aber mit den Drohnen können wir die Einsatzkräfte unterstützen“, erläutert Janke weiter. So wurde die

Unterstützungsabteilung Drohne ins Leben gerufen. „Das war ein riesiger organisatorischer Aufwand. Wir mussten der Feuerwehr unter anderem auch ein Schulungs- und Entwicklungskonzept vorlegen“, erinnert sich Kohl.

Erneute Zusammenarbeit mit Sprengmeister Michael Schneider

Bei der Sprengung der Lennetalbrücke 2017 arbeiteten sie das erste Mal mit Sprengmeister Michael Schneider zusammen. „Die Zusammenarbeit mit Michael Schneider verlief damals super, sodass wir auch bei den folgenden Sprengungen immer wieder dazu geholt wurden“, resümiert Janke erfreut. Bei der Sprengung unterstützen die Drohnenpiloten die Verantwortlichen bei der Sicherung des festgelegten Sperrbereichs. Im Vorfeld der Sprengung werde ein Bereich evakuiert und daraufhin durch Helfer meist in Form einer Menschenkette gesperrt.

Dahinter darf sich niemand mehr befinden, doch immer wieder würden Schaulustige der Kontrolle entgehen, um die Sprengung besser beobachten zu können. Kurz vor der Zündung überfliegen die Drohnen die Sperrzone. Über einen Monitor könne überprüft werden, ob sich noch jemand unbefugt dort aufhalte. „Wir haben auch schon den ein oder anderen [...] erwischt“, erinnert sich Kohl.

Sprengungen die perfekte Gelegenheit zum Üben

Für die Mitglieder der Abteilung seien die Sprengungen die perfekte Gelegenheit zum Üben. „Hier können wir unter realen Bedingungen üben, ohne dass dabei Gefahr bestehe“, freut sich Janke. Über die dabei entstehenden Videoaufnahmen sei man sehr stolz. Einen solchen kolossalen Bau wie eine Autobahnbrücke fallen zu sehen, sei jedes mal aufs Neue beeindruckend.



Kompakt in einem Koffer verstaut, kann die Drohne einfach transportiert werden. In bereits circa 50 Einsätzen konnten die Drohnenpiloten ihren Wert für die Feuerwehr unter Beweis stellen. Ob bei der Suche vermisster Personen, bei der Erkundung des Einsatzgebiets oder bei der Feststellung von Brandherden – die Drohnenpiloten konnten der Einsatzleitung ihren Job deutlich erleichtern.

Mithilfe der Kamera der Drohne können scharfe Bilder aus der Luft übertragen werden. Die Wärmebildkamera helfe sowohl bei der Personensuche als auch bei der Suche nach Brandherden, wie zuletzt bei einem Silobrand einer Bioheizkraftanlage im Hagener Stadtteil Boele. Auch dort, wo das bloße Auge aufgrund von Dunkelheit oder Rauch nichts mehr erkennt, könne durch die Wärmebildkamera vieles sichtbar gemacht werden.

Drohnenpiloten sind an das Alarmierungssystem angeschlossen

Als Unterstützungsabteilung der Feuerwehr Hagen sind die Drohnenpiloten an das Alarmierungssystem angeschlossen. Bei Wald- und Industriebränden sowie bei Such-Einsätzen werden sie automatisch mit alarmiert. Ihre Tätigkeit üben die Mitglieder ehrenamtlich aus. Im Einsatzfall begeben sie sich zur Feuer und Rettungswache Hagen Ost und werden von dort zur Einsatzstelle gefahren.

Zu Beginn ihrer Tätigkeit flogen sie noch mit ihren privaten Drohnen. Seit nun gut zwei Jahren ist die von der Feuerwehr angeschaffte Drohne DJI MAtrice 300 RTK im Einsatz. „Das ist noch einmal ein anderes Kaliber als die Drohnen, die wir privat fliegen“, erklärt Andreas Kohl.

Rund 25 000 Euro kostete das Flugobjekt mit den dazugehörigen Akkus. Kompakt in einem Koffer verstaut, lässt sich die Drohne einfach zu jeder Einsatzstelle transportieren und dort innerhalb von wenigen Sekunden einsatzbereit machen. „Beim Zusammensetzen sitzt jeder Handgriff. Das müssen wir im Zweifel auch im Dunkeln und wenn es regnet können“, weiß Janke.

Die bei den Sprengungen und Übungen entstehenden Videos teilen die Mitglieder auf der Homepage ihres Vereins unter www.kopter-hagen.de.